

## **Leitlinien der Grünliberalen Partei Kanton Schwyz**

---

Zuhanden der Gründungsversammlung vom 22. August 2012

---

### Verantwortung wahrnehmen und respektvoll leben und politisieren

Wir sehen Politik als umfassenden Ansatz zur Mitwirkung unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Wir wollen unsere Verantwortung wahrnehmen und mit unseren knappen natürlichen und finanziellen Ressourcen massvoll umgehen. Ziel ist es, das Nachhaltigkeitsdreieck Umwelt, Soziales und Wirtschaft im Gleichgewicht zu halten. Da wir auch in Zukunft auf eine intakte Umwelt und gesunde Finanzen angewiesen sind, dürfen wir in keinem Bereich auf Kosten zukünftiger Generationen leben. Wir wollen deshalb das herkömmliche Links-Rechts-Schema überwinden.

Der Kanton und die Gemeinden haben die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass auch spätere Generationen leben können, ohne dass sie Hypotheken aus unserer Zeit abtragen müssen. Dazu wollen wir vor allem mit marktwirtschaftlichen Instrumenten und Lenkungsabgaben arbeiten. Diese müssen Anreize zum Masshalten schaffen. Verbote und Gebote sollen erst in zweiter Linie eingesetzt werden.

Unsere Ziele wollen wir mit einem auf gegenseitigem Respekt beruhendem Umgang untereinander verfolgen. Die Grünliberalen politisieren sachbezogen.

### 1. Umwelt

Wir alle sind auf eine intakte Umwelt als Lebensgrundlage angewiesen. Daher verstehen wir Umweltschutz auch als Schutz des Menschen. Das Vermeiden von Umweltschäden sehen wir als wichtigen Beitrag zum Überleben der Menschheit. Wir wollen den Nächsten eine lebenswerte Welt ohne Altlasten hinterlassen. Auch zukünftige Generationen sollen Freude und Spass am Leben haben und es geniessen können!

#### 1.1. Energie und Klima

Im Sinne der Nachhaltigkeit soll Energie primär in allen Bereichen effizient eingesetzt und gespart werden. Nicht verbrauchte Energie muss nicht erst auf irgendeine Weise hergestellt werden. Unsere Gesellschaft wird immer auf Energie als Schlüsselressource angewiesen sein. Diese soll mit effizienten Technologien möglichst CO<sub>2</sub>-neutral, erneuerbar und alternativ produziert werden (Stichworte: Wasserkraft, Holz, Solar, Wind, Biogas, Geothermie, Wärme-Kraft-Kopplung, Wasserstoff und weitere innovative Energiekonzepte). Der Kanton und die Gemeinden sollen dies mit Lenkungsabgaben, Sensibilisierung und Vorbildfunktion statt mit Verboten steuern. Des Weiteren soll der Kanton die Forschung und Entwicklung von innovativen Energiekonzepten fördern. Damit schonen wir unser Klima und erhalten den beschränkt vorhandenen Wertstoff Erdöl für unsere Zukunft.

Atomkraftwerke (AKW) sind mit ihren Risiken und der Abfallproblematik keine Lösung. Es sollen weder neue AKWs gebaut, noch die bestehenden Betriebsbewilligungen verlängert werden. Die Endlagerfrage ist partizipativ

anzugehen. Sobald die zu lagernde Menge an hochaktiven Abfällen durch einen klaren Beschluss zum Ausstieg definiert ist, soll möglichst in der Schweiz ein geeigneter Standort für ein geologisches Tiefenlager evaluiert werden.

#### 1.2. Luft

Gute Luftqualität ist eine Grundvoraussetzung für unsere Existenz und Teil unserer Lebensqualität. Wir wollen deshalb, dass die Luftreinhalteverordnung (LRV) konsequent eingehalten wird (Ozon, Feinstaub, Kohlenwasserstoffe, etc.) Die CO<sub>2</sub>-Abgabe ist dringend notwendig. Ein Klimarappen darf nur als Ergänzung dienen.

#### 1.3. Raumplanung und Verkehr

Wir wollen Wohnen, Freizeit, Einkaufen und Arbeiten näher zusammenbringen. Damit sinkt der Bedarf an Mobilität. Die nötige Mobilität in unserer Gesellschaft soll möglichst ökologisch abgewickelt werden. Eine ökologisch orientierte Raumplanung verhindert Fehlentwicklungen im Verkehr mit Umweltschäden.

Eine nachhaltige Mobilität mit Kostenwahrheit berücksichtigt auch die externen Kosten. Sie fördert das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr (ÖV). Investitionen in den Strassenbau sollen sinn- und massvoll getätigt werden. Der öffentliche Verkehr soll gezielt gefördert werden. Das Auto soll verantwortungsvoll, massvoll und eigenverantwortlich eingesetzt werden. Unsere moderne Gesellschaft braucht ein gesundes Mass an sinnvoller Mobilität in allen Bereichen. Transitgüter gehören konsequent auf die Bahn, damit der Lastwagenverkehr nicht weiter zunimmt.

#### 1.4. Natur und Landwirtschaft

Wir wollen die Natur in ihren natürlichen, ursprünglichen, freien Landschaften erhalten und die Artenvielfalt erhalten, daneben auch im Siedlungsraum wichtige Naherholungsgebiete und grüne Oasen bewahren, resp. fördern. Die Zersiedelung soll vermieden werden. Unser Kanton Schwyz soll auch in 20 Jahren noch attraktive Gebiete mit intakter Landschaft haben, in denen man wohnen, arbeiten und sich wohl fühlen kann. Im ganzen Kanton ist eine hohe Rücksichtnahme auf die Landschaften als Erholungsgebiete nötig, trotzdem soll ein ökologisch verträglicher Tourismus Platz haben. Nur so können unsere Lebensqualität und die hohe Standortattraktivität des Kantons Schwyz erhalten werden.

Wir setzen uns ein für einen schonungsvollen Umgang des Wassers und befürworten die Naturbelassenheit von Fliessgewässern.

Wir befürworten eine gentechfreie und ökologische Landwirtschaft mit zeitgemäsem Tierschutz, welche gesunde Nahrung produziert. Wir sind gegen reine Strukturhaltung und engagieren uns für eine nachhaltige Landwirtschaft die nach dem Motto „Qualität - statt Menge“ funktioniert.

## 2. Finanzen und Wirtschaft

Wir wollen einen Kanton, der unseren Kindern keine Schuldenberge hinterlässt. Er soll wie ein modernes Dienstleistungsunternehmen funktionieren. Er soll im Sinne von mehr individueller Eigenverantwortung nicht unnötig aufgeblasen und nicht als Lösung bei allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen herangezogen werden. Trotzdem stehen wir zu unserem Kanton – leistungsfähig und auf Kernaufgaben konzentriert. Dazu gehören für uns alle Aufgaben im Rahmen der Versorgungssicherheit der Bevölkerung (z.B. öffentliche Verkehrsmittel, Wasser, Energie).



Von Wirtschaftsführern erwarten wir ethisch verantwortliches Handeln gegenüber Menschen, Umwelt, Gesellschaft und Unternehmen.

Der Kanton soll innovative KMU und Jungunternehmer (Startup und Spin-offs) aktiv unterstützen und fördern (z.B. mit Anreizen wie einer Innovationsrisikogarantie). Damit wird qualitatives, nachhaltiges Wachstum möglich. Er soll auch dafür besorgt sein, die Anbindung an einen ökologisch verträglichen Flughafen sicherzustellen, welcher einen klaren Standortvorteil unseres Wirtschaftsraumes darstellt. Um gleichzeitig die Lebensqualität für die Menschen zu erhalten, fordern wir klare ökologische Rahmenbedingungen.

Eine nachhaltige Politik umfasst auch die Finanzen. Der Kanton soll mittelfristig nicht mehr ausgeben, als er einnimmt, klare Prioritäten bei den Ausgaben setzen und sich antizyklisch verhalten. Ziel muss ein langfristig stabiler Steuerfuss sein. Wir wollen das Finanzsystem mit einer ökologischen Steuerreform umbauen und insgesamt möglichst vereinfachen und gerechter gestalten.

### 3. Soziales, Bildung und Gesundheit

#### 3.1 Sozialwesen

In Notlagen sollen alle die Unterstützung erhalten, die sie für ein menschenwürdiges Leben brauchen. Der Kanton soll Eigenleistung, Verantwortungsbewusstsein, Solidarität und Nachbarschaftshilfe fördern und nicht dem mündigen Individuum alle Verantwortung abnehmen. Staatliche Unterstützung soll mit Mass, Vernunft und immer mit Blick auf die Hilfe zur Selbsthilfe wahrgenommen werden. Dafür sind entsprechende Anreize zu schaffen und Missbräuche zu eliminieren.

#### 3.2 Familie

Kinder dürfen kein Armutsrisiko sein. Es braucht vermehrt moderne Angebote wie Mittagstische, Kinderkrippen, Ergänzungsleistungen für Familien, alternative Wohnformen, bezahlbaren Wohnraum, Tagesschulen und mehr Teilzeitstellen auf allen Stufen – auch für Männer. Der Staat und der Kanton sollen den Familien nicht die Erziehungsaufgaben abnehmen, sie aber dabei unterstützen.

#### 3.3 Asyl und AusländerInnen

Die Schweiz hat eine humanitäre Tradition: menschlich, vernünftig, ausgewogen und solidarisch. Verfahren sind kurz zu halten, Missbräuche zu eliminieren. SchweizerInnen und AusländerInnen müssen ihren Beitrag leisten und sich für ein Zusammenfinden engagieren – ganz im Sinne unseres Gastrechtes. Probleme der Integration müssen offen und pragmatisch gemeinsam in den Regionen angegangen werden.

Wir wollen eine gezielte Einwanderung ermöglichen – entsprechend den Bedürfnissen unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Im Sinne einer gezielten Entwicklungsarbeit sollen zudem befristete Aufenthalte für AusländerInnen aus armen Ländern zu Ausbildungszwecken möglich sein. Diese sollen nach ihrer Rückkehr das Erlernte in ihrem Heimatland anwenden.

#### 3.4 Bildung/Schule

Bildung ist in der Schweiz die wichtigste Ressource – diese Tatsache nehmen wir ernst! Wir brauchen eine umfassende und interkantonal abgestimmte Bildung mit Kopf, Hand und Herz für alle. Bei der Hochschulbildung und der Forschung soll die interkantonale Vernetzung im Vordergrund stehen. Damit, und auch mit dem Festhalten am erfolgsbringenden dualen Berufsbildungssystem können wir unseren Spitzenplatz weltweit halten und Arbeitsplätze schaffen.

#### 3.5 Gesundheit

Krankheit und Tod gehören zum Leben. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit und den technischen Möglichkeiten der Lebensverlängerung ist notwendig. Wir schaffen uns sonst ein letztlich unbezahlbares Gesundheitswesen. Die Grünliberalen wollen gleich lange Spiesse für Alternativ- und Schulmedizin, Prävention - statt teurer Reparatur, die Ursachen eliminieren - statt Symptombekämpfung betreiben sowie die Eigenverantwortung fördern.

